

bote^{09/18}



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
in Kreuzberg-Mitte



ANDACHT

Liebe Gemeinde,

manchmal sitze ich am Schreibtisch und versuche etwas zu formulieren, und es will mir einfach nicht gelingen. „Wenn das stündlin nicht da ist / so richt man nichts aus / man thu wie man will / Wens nicht sein sol / so wird nichts draus“, notierte Martin Luther 1545 handschriftlich in seiner Bibelübersetzung am Rand des Verses, der uns als Monatsspruch für September gegeben ist.

„Alles hat seine Zeit“, heißt es auch. Der Satz aus dem Buch Prediger, - oder „Kohelet“, wie es in der Luther-Übersetzung von 2017 auch heißt, - ist zum Sprichwort geworden.

Die Liste der Dinge, die „ihre Zeit“ haben, ist lang: geboren werden, sterben, pflanzen, ausreißen, bauen, abbrechen, weinen, lachen, klagen, tanzen, schweigen, reden, lieben, hassen, Streit und Friede... Alles hat seine Zeit. Aber was bedeutet das? Das Buch Prediger ist ein skeptisches, pessimistisches Buch – oder sagen wir: ein realistisches. Ganz nüchtern zählt es auf, was es im Leben eines Menschen so gibt, um dann festzustellen, dass es gut ist, nicht zu resignieren: Nutze die Zeit, um etwas Gutes anzufangen, und genieße dein Leben, so lange es eben „an der Zeit ist“. Bei aller Klage über die Banalität der irdischen

Dinge überliest man fast den schönen Vers 11 im 3. Kapitel: Gott hat die Ewigkeit in das Herz des Menschen gelegt. Trotz aller Vergänglichkeit gibt es etwas, das konstant ist im Leben: die Identität, der Name. Die Einzigartigkeit jedes Menschen ist ein Geschenk Gottes, die niemandem genommen werden kann. Von da aus erschließt sich Ewigkeit. Alles ist nicht mehr sinnlos, wenn

es in dem, was wir tun, uns selbst gibt. „Wenn das stündlin nicht da ist“, ist es besser, man legt den Stift aus der Hand und tut etwas, das jetzt „dran ist“. Zum Beispiel einen Menschen anrufen, mit dem man lange nicht gesprochen hat. Dafür lohnt es sich, aufmerksam zu

bleiben für das, was gerade „seine Zeit“ hat. Und wenn ich mich danach wieder an den Schreibtisch setze, dann „wird was draus“.

Ihr/Euer



Pfarrer Christoph Heil

**GOTT HAT ALLES SCHÖN GEMACHT
ZU SEINER ZEIT, AUCH HAT ER
DIE EWIGKEIT IN IHR HERZ GELEGT;
NUR DASS DER MENSCH NICHT
ERGRÜNDEN KANN DAS WERK,
DAS GOTT TUT, WEDER ANFANG
NOCH ENDE. PREDIGER 3,11**

+ Monatsspruch September +

INHALT

- 02 Andacht & Monatsspruch
- 03 Inhaltsverzeichnis
 - Aus der Gemeindeleitung: Monat der Diakonie
- 04 GLAUBEN FEIERN
- 05 Kirchenjahr: Hildegard von Bingen, Erzengel Michael
- 08 Wassertorstraßenfest: Gottesdienst zur Eröffnung
Gottesdienst mit Ehrenamtsfest am Erntedankfest
- 09 Jugendgebet „Himmelweit“
- 11 DIAKONISCH HANDELN
 - Die Diakonie Station in der Oranienstraße
- 12 Aus der Flüchtlingskirche
- 14 KIRCHENMUSIK
 - Musik im Gottesdienst, Konzerttermine
 - Orgelführung
- 15 TERMINE
 - Regelmäßige Termine
- 18 Unsere Mitte – Gottesdienste im September
- 21 GEMEINDE LEBEN
 - Im Porträt: Ebrahim Rajabi
- 24 St. Jacobi beim Tag des Offenen Denkmals
- 29 Hinterhof-Flohmarkt: Gemeindefrüdel in Melanchthon
- 30 Film im Gemeindesaal: The Company-Men
- 31 Foto-Rückblick: Johannisfest 2018
- 32 Taufe, Trauung, Bestattung
- 34 KONTAKT
 - English Corner
- 35 Seelsorge, Beichte, Amtshandlungen
 - Impressum, Bankverbindung
- 36 Standorte und Adressen

SEPTEMBER: MONAT DER DIAKONIE 2018

Aus der Gemeindeleitung

Der Monat September 2018 ist bundesweit der „Monat der Diakonie“. Das heißt, für einen ganzen Monat steht die vielfältige diakonische Arbeit, die von Haupt- und Ehrenamtlichen in den Kirchengemeinden und im Diakonischen Werk geleistet wird, im Mittelpunkt der Öffentlichkeit. Unter *Diakonie* (altgriechisch „Dienst“) versteht man im kirchlichen Rahmen alle Aspekte des mildtätigen Dienstes am Menschen. Also die Arbeit der Kirche in Kindergärten, Krankenhäusern, Seniorenheimen, Beratungsstellen oder bei der Pflege zuhause.

Der Gemeindegemeinderat begrüßt an dieser Stelle alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie Station Kreuzberg, die seit 1. Juli im Rahmen der Fusion der Kreuzberger Diakonie Stationen am Standort St. Jacobi ihre Arbeit aufgenommen haben. Herzlich willkommen in Kreuzberg-Mitte!

Gerade in St. Jacobi hat die diakonische Arbeit von Anfang an (1845) eine tragende Rolle gespielt. Ein wichtiger Punkt der Reformvorstellungen des Stifters unserer Kirche, König Friedrich Wilhelm IV., war die Stellung eines Diakons in der Gemeinde, der dem Pfarrer assistierend zur Seite stehen sollte. Er war mit der Organisation der Werke der Barmherzigkeit und der Armenfürsorge betraut. Das Haus



← Oranienstraße 134 gegenüber dem Pfarrhaus, in dem sich die Diakonie Station heute befindet, war von Anfang an für diese Zwecke vorgesehen, sei es als Schulhaus oder für die Arbeit von Diakonissen.

Für die Umsetzung fehlte aber zunächst das Geld. Die Sozialfürsorge wurde stattdessen durch die geschickte Organisation des ersten Gemeindepfarrers J.F. Bachmann durch Gemeindeglieder gewährleistet. Aus dieser ehrenamtlichen Arbeit bildete sich bald ein Verein, der 1876 in der Jakobikirchstraße Nr. 6 eine Diakonie-Station gründete, geleitet von der Kirchengemeinde. Dieses spätere Paul Gerhardt-Stift zog aus Platzgründen 1888 in einen stattlichen Neubau nach Berlin-Wedding um. Auch später wurden die Diakonissen aus dem Wedding noch in der Kreuzberger St. Jacobi-Kirche in ihren Dienst eingesegnet. Die letzte Diakonisse in St. Jacobi, Gemeindegeschwester Käthe, ging 1974 in Pension.

Die Konzeption des Gemeindestandorts St. Jacobi als „diakonische Missionsstation“ hat der Gemeinde auch zu ihrem Namen verholfen. Denn es ist der Jakobus-Brief im Neuen Testament, dem es ein besonderes Anliegen ist, dass dem Glauben auch Taten folgen, denn: *„Glaube ohne Werke ist tot.“* (Jakobus 22,26) oder, wie es der 1. Johannes-Brief formuliert: *„Lasst uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.“* (3,18)

Wir wünschen uns allen, dass die Selbstverständlichkeit des diakonischen Handelns auch heute noch in unseren

Entscheidungen zum Ausdruck kommt, und dass die Liebe Gottes auch auf diesem ganz praktischen Wege die Menschen in Kreuzberg erreicht.

Gott segne Sie und Ihren wichtigen Dienst!

Der Gemeindekirchenrat

**Jesus Christus spricht:
„Was ihr getan habt
einem von diesen meinen
geringsten Brüdern, das
habt ihr mir getan.“
Matthäus 25,40b**

GRÜSSE AUS DEM KIRCHENJAHR

HILDEGARD VON BINGEN, FEST DES EVANGELISTEN MATTHÄUS UND FESTTAG DES ERZENGELS MICHAEL

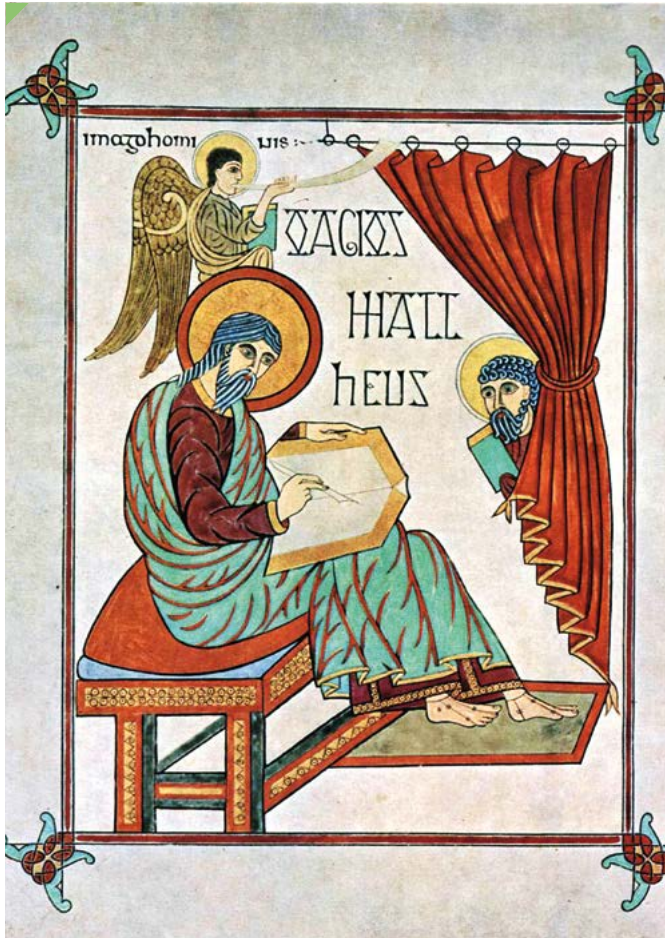
17.09. Gedenktag der Hildegard von Bingen

Hildegard wurde 1098 in Bernersheim (nördlich Alzey) geboren. Das Mädchen war schwächlich, aber lebhaft und fröhlich, und das blieb sie ihr Leben lang. Schon als Kind sah sie mehr als andere Menschen. Zur Erziehung wurde sie zu Jutta von Spanheim auf den nahe gelegenen Disibodenberg gebracht. 1150 zog sie mit ihren inzwischen zahlreicher gewordenen Nonnen in das von ihr erbaute Kloster Rupertsberg bei Bingen. Um 1165 besiedelte sie das damals leer stehende Kloster Eibingen oberhalb von Rüdesheim. Schon auf dem Disibodenberg hatte sie auf Gottes Geheiß angefangen, ihre in wachem Zustand empfangenen Visionen und Einsichten niederzuschreiben. Sie, die sich „ungelehrt“ und „armselig“ nannte, war in Wahrheit eine hoch begabte, ja geniale Frau. Ihr Erstlingswerk



nannte sie „Scivias“ - „Wisse die Wege (Gottes)“. Durch ihre Schriften, Briefe, Predigten und Prophezeiungen wurde sie bald eine bekannte Persönlichkeit. Sie stand in Briefwechsel mit Päpsten und Königen; aber auch arme und einfache Menschen suchten bei ihr Rat und Hilfe. Offenheit für die Fragen und Nöte der Welt und tiefe Gottverbundenheit waren für sie keine Gegensätze. Immer lebte sie im Licht Gottes; ihn fand sie in allen Dingen wieder: in den Steinen, Tieren, Menschen. Die Kraft ihrer Schau wurde geformt durch die Heilige Schrift, die Liturgie und die Kirchenväter. In allem aber blieb sie der demütig staunende Mensch. Hildegard starb am 17. September 1179. Papst Benedikt XVI. sprach sie am 10. Mai 2012 heilig und erhob sie am 7. Oktober 2012 zur Kirchenlehrerin.





21.09. Fest des Apostels und Evangelisten Matthäus

Der Historiker Eusebius von Cäsarea schreibt, dass Matthäus (sein Name bedeutet: „Gottes Geschenk“) der Apostel ist, der als Zöllner von Jesus berufen wurde und auch „Levi“ genannt wird (Markus 2, 13ff). Bevor Matthäus in die Nachfolge Jesu eintritt, feiert er noch ein großes Abschiedsfest und lädt dazu auch Jesus ein, obgleich er weiß, dass ein Zöllner vor den Augen der gesetzestreuen Juden als Sünder gilt und somit dessen Haus nicht betreten darf, es sei denn, man ist bereit, sich dadurch zu verunreinigen. Jesus aber folgte dieser Einladung und setzt so ein Zeichen: „Die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, die Sünder zu rufen und nicht die Gerechten.“ (Markus 2,17) Später wird Matthäus zusammen mit Thomas ausgesandt, um sich der verlorenen Schafe Israels anzunehmen (Matthäus 10,3.5-15). Die altkirchliche Überlieferung, sieht in ihm den Autor des ersten Evangeliums. Papias schreibt um 140: „Matthäus schrieb in hebräischer Sprache die Aussprüche (Jesu) auf. Die Tradition berichtet, dass Matthäus als Missionar in Äthiopien gewirkt habe. Dort habe er die Familie des Königs für das Christentum gewonnen, indem er die Tochter des Königs, die gestorben war, im Namen Jesu wieder auferweckte. Iphigenia (so hieß das Mädchen) wollte darauf ihr Leben in den Dienst Jesu stellen und als Jungfrau vollenden. Aber ihr Onkel begehrte sie zur Frau, und als er König geworden war, ließ er Matthäus, der Iphigenia in ihrem Wunsch unterstützte, töten.“ Reliquien des Matthäus werden in der Kathedrale von Salerno aufbewahrt. Matthäus wird oft mit einem Engel dargestellt, vielleicht weil Engel in seinem Evangelium eine wichtige Rolle spielen.



29. September, Festtag des Erzengels Michael und aller Engel

Der Tag des Erzengels Michael (sein Name bedeutet: „Wer ist wie Gott?“) liegt auf der Tag- und Nachtgleiche, d.h. wenn Tag und Nacht gleich lang sind. Die Natur gerät in dieser Zeit in Aufregung, Stürme und Gewitter brechen los und geben ein eindrucksvolles Bild von der Macht, mit der der Erzengel Michael für die Kirche im Kampf einzutreten vermag. Er ist es, der die Pforten der Hölle verschließt, nachdem er den Satan im Kampf überwunden hat (Offenbarung 12 und 20,3). Der Kampf Michaels ist ein Kampf um Gottes Herrschaft. Er geht mit dem Ostersieg Christi Hand in Hand. Die himmlische Welt hat den Sieg über die widergöttlichen Mächte errungen. Auf Erden aber geht der Kampf weiter: „Weh denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer! Denn der Teufel kommt und hat einen großen Zorn und weiß, dass er wenig Zeit hat.“ (Offenbarung 12,12) Die Kirche steht in diesem Kampf und bittet darum Gott, ihr durch seine Engel beizustehen. Die liturgische Farbe ist Weiß, die Farbe der Christusfeste, denn am Michaelistag wird nicht nur auf den Sieg des Engels, sondern auch auf den Sieg Christi durch die Auferstehung hingewiesen. Das biblische Wort für Engel bedeutet „Bote“: nach dem Hebräer-Brief 1,14 sind die Engel Geister, die im Dienst Gottes stehen und die er denen zu Hilfe schickt, die gerettet werden sollen. Im Alten Testament werden die Engel auch als „Heilige“ oder als „Söhne Gottes“ bezeichnet. Unter ihnen werden die Kerubim und die Serafim besonders hervorgehoben. Einzelne werden mit Namen genannt: Michael, Gabriel („Held Gottes“), Rafael („Gott heilt“). Mit Michael werden auch Gabriel und Rafael gefeiert, die in früheren Kalendern eigene Gedenktage hatten (24.03. und 24.10.).

WASSERTOR- STRASSENFEST

GOTTESDIENST ZUR ERÖFFNUNG

Zur Eröffnung des Wassertorstraßenfestes mit dem Markt der Akteure am **Samstag, 8. September** laden wir zum Gottesdienst mit Pastor Jerry Aidoo und den Gospel Believers International, Pfarrerin Dorothea Schulz-Ngomane und der Flüchtlingskirche, und Gemeindepädagogin Lea Garbers in die St. Simeon-Kapelle ein.

Der Gottesdienst beginnt um 13:30 Uhr. Im Anschluss (ca. 14 Uhr) geht die Gottesdienstgemeinde zur Bühne auf der Wassertorstraße und eröffnet das Fest gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Religionsgemeinschaften im Kiez.

Das Wassertorstraßenfest mit dem Markt der Akteure wird alljährlich vom Mehrgenerationenhaus (MGH) in der Wassertorstraße mit Unterstützung der Sozialen Stadt veranstaltet. Das Fest fördert das Kennenlernen untereinander und stärkt das Wir-Gefühl der Bewohnerschaft durch gemeinsames Erleben und durch die Möglichkeit der Mitgestaltung. Beim Markt der Akteure können sich Institutionen, Projekte und Angebote aus dem Stadtteil an 35 Ständen präsentieren.

Gottesdienst zur Eröffnung des Wassertorstraßenfestes
Samstag, 8. September, 13:30 Uhr, St. Simeon-Kapelle

EHRENAMTSFEST AM ERNTEDANKFEST

FÜR ALLE, DIE IHRE ZEIT UND FÄHIGKEITEN DER KIRCHE SCHENKEN

Am Sonntag, 30. September, sagen wir allen Ehrenamtlichen unserer Kirchengemeinde „danke“: Mit einem großen Ehrenamts-Fest. Wir beginnen mit einem Zentral-Gottesdienst um 11 Uhr in der Melancthon-Kirche. Es singt die Kantorei Kreuzberg-Mitte. Danach grillen wir, und es gibt Kaffee und Kuchen. Um 16 Uhr endet das Fest mit dem Jugendgebet „Himmelweit“.

Eingeladen sind alle, die ihre Zeit und Fähigkeiten der Kirche schenken, und alle, die den Ehrenamtlichen für Ihren Beitrag danken wollen.

Mit dem Ehrenamtsfest feiern wir zugleich das Erntedankfest – und danken Gott, dem Schöpfer, nicht nur für die Gaben, die er uns in der Natur schenkt, sondern auch für die Gaben, die er einem jeden von uns in die Wiege gelegt hat, und die Menschen mit ihrem Einsatz in die Gemeinde einbringen. Außerdem gedenken wir an diesem Tag des Erzengels Michael und aller Engel (Michaelistag am 29. September). Wir freuen uns auf Sie und auf alle helfenden Engel, die uns an diesem Tag begegnen werden!

Sonntag, 30. September, ab 11 Uhr, Melancthon-Kirche

Musikalisches Jugendgebet

30. September 2018, 16.00-17.30 Uhr,
Plannufer 84 (Melanchtonkirche)



HIMMELWEIT

DIE DIAKONIE STATION IN DER ORANIENSTRASSE

IHRE FACHSTELLE FÜR AMBULANTE PFLEGE IN KREUZBERG

Die Bevölkerungsstruktur in Kreuzberg verändert sich. Als Folge sind die bisher zwei Diakonie Stationen in Kreuzberg am 1. Juli zusammengezogen und arbeiten jetzt vereint in einer Diakonie Station unter einem Dach in der Oranienstraße 134 neben der St. Jacobi-Kirche.

Liebe Leserinnen und Leser,

Herzlich grüße ich Sie aus der Diakonie Station in Kreuzberg! Wir sind eine ambulante Pflegestation, das heißt, wir beraten Angehörige und Betroffene rund um das Thema Pflege. Wir unterstützen bei der Beantragung eines Pflegegrads und helfen bei einer ärztlichen Verordnung für eine häusliche Krankenpflege. Unsere Hauptaufgabe besteht in der Betreuung und Pflege von Menschen in ihrer häuslichen Umgebung. Dazu gehören die tägliche Körperpflege, die hauswirtschaftliche Versorgung und die Mobilität. Wenn es Bedarf an häuslicher Krankenpflege gibt, kommt eine medizinische Krankenpflege nach Hause. Außerdem betreuen wir Wohngemeinschaften, in denen Menschen leben, die an Demenz erkrankt sind. Und wir betreuen eine WG für Menschen, die mit Multipler Sklerose leben. Das alles bedeutet Pflege rund um die Uhr mit einem hohen personellen Bedarf. Ein neuer Schwerpunkt bildet die SAPV-Pflege, eine spezialisierte ambulante Palliativ-Pflege, also für Menschen, die die letzte Phase ihres Lebens zuhause verbringen möchten. Auch da versuchen wir, sie so weit wie möglich

zu unterstützen. Bei all dem möchten wir natürlich auch ein guter, zuverlässiger Arbeitgeber in Kreuzberg sein. Bei uns arbeiten nahezu 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Anita Voigtländer ist die neue Pflegedienstleitung, und ich bin die stellvertretende Pflegedienstleitung. **Natürlich sind alle herzlich eingeladen, unsere Station zu besuchen und sich in Bezug auf ambulante Pflege beraten zu lassen. Wir beraten erwachsene Menschen jeden Alters. Bei Bedarf besuchen wir Sie zum Beratungsgespräch auch zuhause.**

Warum sind die beiden Diakonie Stationen in Kreuzberg jetzt zusammengezogen? Jeder Bezirk in Berlin hat seine eigene Diakonie Station. Nur in Kreuzberg gab es bislang zwei, eine für „61“ und eine für „36“. Die Station am Südsterne war die ursprüngliche Station für Kreuzberg. Die Station in der Oranienstraße gehörte zunächst zur Arbeiterwohlfahrt. Sie hatte ihr Büro früher am Moritzplatz, dann kam sie zur Diakonie und ist in die Räume der St. Jacobi-Gemeinde umgezogen. In den vergangenen 5-10 Jahren haben wir erlebt, wie sich die Bevölkerungsstruktur in Kreuzberg verändert hat. Heute ist Kreuzberg der jüngste Bezirk in Berlin. Ältere Menschen sind verstorben oder wurden in Bezirke mit niedrigeren Mieten verdrängt. Die Mieten sind nirgendwo in Berlin so gestiegen wie hier. Unser Kundenstamm ist kleiner geworden. So entschied sich die Geschäftsführung aus wirtschaftlichen Gründen, die beiden Stationen zusammenzulegen. Durch die Fusion



profitieren wir von Synergieeffekten: Mit dem größeren Mitarbeiter-Pool können wir die Pflegekunden-Versorgung besser gewährleisten. Im neuen, größeren Team müssen wir voneinander lernen, manche alte Strukturen hinter uns lassen und das Gute behalten. So gehen wir gemeinsam neue Wege. Um das Zusammenwachsen unter dem Mitarbeiter-Team zu unterstützen, planen wir am 29. September unseren ersten gemeinsamen Betriebsausflug. Wir freuen uns auf die Schiffsfahrt durch Berlin und darauf, uns besser kennenzulernen.

Petra Christiansen-van Os, Stellvertretende Pflegedienstleitung, Diakonie Station Kreuzberg & Teil des Teams (Foto)

Diakonie Station Kreuzberg
Petra Christiansen-van Os
Stellvertretende Pflegedienstleitung
Oranienstraße 134
10969 Berlin
Tel 030 25921417
p.christiansen@diakonie-pflege.de

AUS DER FLÜCHTLINGSKIRCHE

Pfarrerin Dorothea Schulz-Ngomane

Während Menschen in unserem Land Zuflucht suchen, fliegen wir raus in die Welt und machen Urlaub, abgesichert durch Reise – und Gepäckversicherung, informiert durch Sicherheitshinweise vom Auswärtigen Amt, bestückt mit reichlich Gepäck und Knete für einige Wochen. Und dennoch – die Frauen am Strand erinnern mich an Nasim Aslani, eine Iranerin, die diese Bilder malt – von Frauen und ihrem Leben – oft mit schwerer Arbeit, oft im Kampf ums Überleben. Vielen Menschen begegnete ich am Strand in Kenia – reichen und bitterarmen. Auch dem Makonde-



Nassim Aslani „Feierabend“, 100 x 70 cm, Öl auf Leinwand

schnitzer, ehemals Flüchtling aus Mosambik, alt geworden im fremden Land, ringt er um die portugiesischen Worte, die er fast vergessen hat. Er schnitzt wunderschön und überlebt mit 2–3 Euro am Tag. Nebenbei sammelt er die übriggelassenen Flipflops am Strand und nagelt sie an den Pfosten seiner Hütte – als Hingucker und Mahnung, das Meer zu erhalten, an dem er lebt. Mich erinnert es an den „bags of plastic bags“ in diesem Land. Unter hoher Strafe wurden alle Plastiktüten verboten. Es funktioniert – selbst in den Slums sieht man Menschen mit Körben und Taschen – der Müll ist zurückgegangen – ein starkes Vorbild für unsere Welt. Beschämt denke ich an unsere Supermärkte und die großen Worte, die geschwungen werden - auch der Vielfalt der Flüchtlinge hier gegenüber, den Menschen aus dem Kongo, Burundi, Äthiopien, auch Somalia und dem Sudan. Die Welt bringt uns zusammen - lasst uns gemeinsam ums Überleben ringen!

Wir heißen Sie herzlich willkommen in der Flüchtlingskirche zum:

„Dinner International“, an jedem Dienstag, 18 Uhr im Gemeindesaal St. Simeon, Geflüchtete und Nichtgeflüchtete kochen ihre Speisen und laden alle ein zum gemeinsamen Essen. Mindestbeitrag 1 Euro.

Arabischkurs für Anfänger*innen: 10 Termine, montags, 18-20 Uhr. Start ab dem 20.08.18. Lehrerin: Ghidaa Aldubal

Workshop „Klopfen hilft - erste Hilfe bei Stress und seelischen Spannungszuständen“. Do, 06.09.18, 18-21 Uhr.
Referent: Michael Weeke, Theologe und Traumaberater.

Wassertorstraßenfest: Sa, 08.09.18 ab 13 Uhr mit Andacht, Musik und Arabischem Dabke-Tanz

Fortbildung „Partizipation von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit“ für Ehrenamtskoordinator*innen und andere Personen in leitender oder koordinativer Funktion. Mi, 12.09.18, 18-21 Uhr. Referentin: Dr. Christiane Metzner, Studienleiterin für Ehrenamt, Amt für kirchliche Dienste.

Eröffnung der Interkult. Woche 13.09.18 mit Friedensweg 18 Uhr Gr. Hamburger Straße zum Interrel. Gebet in der Rum-Orth.-Kirche St. Georgios 19 Uhr, Auguststraße 90

„Übungsabend Gewaltfreie Kommunikation“: Mi, 19.09.18, 18-21 Uhr. Referentin: Janine Allenberger, GfK-Trainerin.

Politisches Abendgebet 20.09.18, 18 Uhr zur aktuellen Situation, in der Kapelle, anschließend Gespräch über den Glauben für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund

Fortbildung „Asylrecht und Familienzusammenführung kompakt“. Informationsseminar für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit: Sa, 22.09.18, 11-16 Uhr. Referent: Felix Isensee, Rechtsanwalt.

Gottesdienst zum Weltfriedenstag 23.09. 18 Uhr mit Verabschiedung von Susanne Mauch-Fritz und Pfn. Schulz-Ngomane

Länderinformationsreihe „Aus erster Hand“: Der Alltag der Hazara in Afghanistan. Information und gemeinsames Essen, Di, 25.09.18, 18-22 Uhr. Referentin: Frau Jafari.

Interreligiöses Seminar „Survival of the fittest - zur Macht der Stärkeren“ 26.09.18, 18Uhr mit Mitgliedern einer jüdischen, muslimischen und christlichen Gemeinde.
Anmeldung erbeten!

Mittagsgebet mittwochs, 12 Uhr in der Kirche: Mitten am Tag stille werden, meditieren und Andacht feiern mit Musik und Gebet – dazu laden wir ein – alle, die da sind, in der Flüchtlingskirche.





ORGEL-MATINÉE

Samstag, 08. September 2018, 12–13 Uhr

St. Jacobi, Oranienstr. 133

Orgelmusik von August Ritter, Gustav Merkel, Otto Dienel, Felix Mendelssohn u.a. Mit Lesung zur Geschichte des Orgelbaus in St. Jacobi, Orgel: Kantor Christoph Ostendorf, Eintritt frei

MUSIK IM GOTTESDIENST

Sonntag, 09. September 2018, 11 Uhr

St. Jacobi, Oranienstr. 133

Musik für Bandoneon und Orgel

Bandoneon: Daniel Pacitti,

Orgel: Kantor Christoph Ostendorf



ORGELFÜHRUNG

Sonntag, 09. September 2018, ca. 12:30 - 13:45 Uhr

St. Jacobi, Oranienstr. 133

Wie die Walcker-Orgel in der Jacobi-Kirche aufgebaut ist, wie es im Instrument aussieht und was alles elektrisch, mechanisch und pneumatisch zusammen funktionieren muss, damit eine Orgel erklingen kann, erklärt Kantor Christoph Ostendorf nach dem Gottesdienst.

SERENADEN-KONZERT

Sonntag, 09. September 2018, 17-18 Uhr

St. Jacobi, Oranienstr. 133

Orgelmusik von August Ritter, Gustav Merkel, Otto Dienel, Felix Mendelssohn u.a. Mit Lesung zur Geschichte des Orgelbaus in St. Jacobi, Orgel: Kantor Christoph Ostendorf, Eintritt frei





MUSIK IM GOTTESDIENST

Sonntag, 30. September 2018, 11 Uhr

Melanchthon-Kirche, Planufer 84

Es singt die Kantorei Kreuzberg-Mitte

Leitung und Orgel: Kantor Christoph Ostendorf

MUSIKALISCHES JUGENDGEBET

Sonntag, 30. September 2018, 16 Uhr

Melanchthon-Kirche, Planufer 84 (Gemeindesaal)

Mit Instrument, Stimme und Lust am Gebet bereiten wir ein musikalisches Jugendgebet vor. Sei dabei und gestalte Deine persönliche Gotteserfahrung. Vorbereitungstreffen: jew. Do, 6./13./20. September, 19-20:30 Uhr

NEUES AUS DER KANTOREI

jeweils dienstags, 19:30-21:45 Uhr

St. Jacobi, Oranienstr. 132, Gemeindesaal

Die Kantorei Kreuzberg-Mitte ist nach den Sommerferien wieder in ihre Probenarbeit eingestiegen. Neben der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten konzentrieren wir uns derzeit auf unsere Konzerte am 4. November (Mozart „REQUIEM“) und am 2. Advent (Samstag: Bach „Weihnachtsoratorium für Kinder“; Sonntag: Bach „WEIHNACHTSORATORIUM I-III“). Wir freuen uns über neue MitsängerInnen – bei Interesse bitte Kantor Ostendorf ansprechen oder Mail an: Kirchenmusik@kgkm.de

REGELMÄSSIGE TERMINE

SONNTAG

09:30 - 10:30	St. Simeon	Gottesdienst mit Abendmahl – in der Regel 1. und 3. Sonntag im Monat
	St. Jacobi	Gottesdienst mit Abendmahl – in der Regel 2. und 4. Sonntag im Monat
11:00 - 12:00	Melanchthon	Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst

MONTAG

10:00 - 12:00	St. Jacobi	Seniorengymnastik für Frauen „Bleib fit, mach mit!“ (Angelika Maasch)
14:00 - 16:00	St. Jacobi	Kaffeestube für Senioren: Gesprächskreis (Almut Meißner)
15:00 - 16:30	Melanchthon	Frauenkreis für Seniorinnen (Frau Cante, Frau Ruddigkeit), 10. und 24.09.
15:50 - 16:30	St. Simeon	Musikalische Früherziehung (Viktoriya Balitska)
16:00-17:30	Melanchthon	Pfadfinder Meute Eisvogel (6 bis 10 Jahre)
16:30 - 17:30	St. Simeon	Musikalisches Kindertheater „Glückspilze“, 4 - 8 Jahre (Viktoriya Balitska)
17:30 - 18:30	St. Simeon	Musikalisches Kindertheater „Glückspilze“ 9 - 13 Jahre (Viktoriya Balitska)
18:00 - 20:00	St. Simeon	Simeons-Arche: Gesprächskreis – nach Vereinbarung (Brigitte Brückmann Mob 0173 2170532)

DIENSTAG

09:00 - 09:30	Melanchthon	Laudes: Morgengebet (Pfr. Holger Schmidt)
12:00 - 14:00	St. Simeon	Offene Kirche (Pfn. Dorothea Schulz-Ngomane)
15:00 - 17:00	St. Jacobi	Diakonie Haltestelle: Ehrenamtlicher Besuchsdienst (Kathrin Strumpf Mob 0177 7881597)
16:30 - 18:00	Melanchthon	Konfirmandenunterricht (Pfr. Holger Schmidt)
17:00 - 18:30	Melanchthon	Monatskreis: Gesprächskreis – 2. Dienstag im Monat
17:45-19:15	Melanchthon	Pfadfinder Sippe Kalibri (10 bis 13 Jahre)
18:00 - 21:00	Melanchthon	Jugendturm 3.0 – Treffpunkt für Jugendliche (Konrad Opitz)
19:30 - 21:45	St. Jacobi	Chorprobe der Kantorei in Kreuzberg-Mitte (Kantor Christoph Ostendorf)

MITTWOCH

12:00 - 12:30	St. Jacobi	Werktagmesse (Pfr. Holger Schmidt)
12:00 - 14:00	St. Simeon	Offene Kirche (Pfn. Dorothea Schulz-Ngomane)

14:00-15:30	St. Simeon	Volksliedersingen – 1. Mittwoch im Monat (Leonore Hünenbein)
14:00-16:00	St. Simeon	Filmnachmittag: Kino in der Kirche – 4. Mittwoch im Monat (Wolfgang Müller)
16:00-17:30	St. Jacobi	Gesprächskreis „Tea-Time“ – 3. Mittwoch im Monat (Pfr. Christoph Heil): fällt im Sept aus
17:30-19:00	St. Simeon	Chorprobe der Kleinen Kantorei St. Simeon (Felix Hensler)
17:30-19:00	Melanchthon	Ensemble für Alte Musik (Leonore Hünenbein)
17:45-19:15	Melanchthon	Pfadfinder Sippe Habicht (11 bis 14 Jahre)
18:00-20:00	St. Simeon	Theater mit Jugendlichen ab 14 Jahre „Kreuzberger Optimisten“ (Viktoriya Balitska)
19:00-20:00	St. Jacobi	Rhythmische Gymnastik für Frauen (Dorit Vogelsang)

DONNERSTAG

11:45-14:00	St. Jacobi	Lebensmittelausgabe für Bedürftige „Laib und Seele“ (Mariola Maxelon, Ehrenamts-Team)
14:00-15:30	St. Simeon	Frauenkreis für Seniorinnen (Viktoriya Balitska)
15:00-17:30	Melanchthon	Melanchthon-Café: Kirchencafé für Jung und Alt (Jutta Voelker und Team)
18:00-18:30	Melanchthon	Vesper: Abendgebet (Pfr. Holger Schmidt)
18:30-19:30	Melanchthon	Bibelgesprächskreis (Pfr. Holger Schmidt)

FREITAG

09:00-10:00	St. Simeon	Tischtennis (Fredy Schumacher Mob 0176 822 98872)
12:00-13:00	St. Jacobi	Gemeinsames Mittagessen im „Luisenkeller“, Mindestbeitrag: 3,- Euro Oranienstr. 134, Eingang durch den Hinterhof (Mariola Maxelon & Team)
15:00-16:00	St. Jacobi	15:00 Uhr Stille/ 15:30 Uhr Ökumenisches Friedensgebet

SAMSTAG

10:00-12:00	Fußballplatz	Spiel der St. Jacobi Fußballmannschaft - jeden 2. Samstag (Informationen zum Training und zu den Spielen: Andreas Ehling Tel 030 61609620)
10:00-13:00	St. Simeon	Malgruppe „Pinselschwinger“: 01.09. (Rainer Bloschies Mob 01578 7342755)
18:00-19:00	St. Jacobi	Evangelische Messe – in der Regel 1. und 3. Samstag im Monat (Pfr. Holger Schmidt)

UNSERE MITTE

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
Sa. 01.09.	18:00 Uhr	St. Jacobi	Segnungsgottesdienst für Mensch und Tier, <i>Pfr. Schmidt/ Pfr. Heil</i>
So. 02.09.	14. Sonntag nach Trinitatis		
	09:30 Uhr	St. Simeon	Gottesdienst, <i>Pfr. Heil</i>
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst (parallel Kindergottesdienst), <i>Pfr. Schmidt</i>
Di. 04	09:00 Uhr	Melanchthon	Laudes (Morgengebet), <i>Pfr. Schmidt</i>
Mi. 05	12:00 Uhr	St. Jacobi	Orgelmusik am Mittag, <i>Kantor Hensler</i>
Do. 06	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper (Abendgebet), <i>Pfr. Schmidt</i>
Fr. 07	15:00/15:30 Uhr	St. Jacobi	Stille / Ökumenisches Friedensgebet, <i>Pfr. Heil</i>
Sa. 08	13:30 Uhr	St. Simeon	Gottesdienst zur Eröffnung des Wassertorstraßenfestes, <i>Gem.-Pädn. Garbers/ Pastor Aidoo/ Pfn. Schulz-Ngomane</i>
So. 09.09.	15. Sonntag nach Trinitatis / Tag des Offenen Denkmals		
	11:00 Uhr	St. Jacobi	Gottesdienst zum Tag des Offenen Denkmals „Entdecken, was uns verbindet“, mit <i>Daniel Pacitti</i> , Bandoneon, und <i>Kantor Ostendorf</i> , Orgel (parallel Kindergottesdienst), <i>Pfr. Heil</i>
Di. 11	09:00 Uhr	Melanchthon	Laudes (Morgengebet), <i>Pfr. Heil</i>
Mi. 12	12:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Werktagmesse, <i>Pfr. Schmidt</i>

GOTTESDIENSTE IM SEPTEMBER

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
Do. 13	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper (Abendgebet), <i>Pfr. Schmidt</i>
Fr. 14	15:00/15:30 Uhr	St. Jacobi	Stille / Ökumenisches Friedensgebet, <i>Pfr. Heil</i>
Sa. 15	18:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Messe, <i>Pfr. Schmidt</i>
So 16.09.	16. Sonntag nach Trinitatis		
	09:30 Uhr	St. Simeon	Lektorengottesdienst <i>Lektor Zander</i>
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst (parallel Kindergottesdienst), <i>Pfr. Heil</i>
Di. 18	09:00 Uhr	Melanchthon	Laudes (Morgengebet), <i>Pfr. Heil</i>
Mi. 19	12:00 Uhr	St. Jacobi	Orgelmusik am Mittag, <i>Kantor Hensler</i>
Fr. 21	15:00/15:30 Uhr	St. Jacobi	Stille / Ökumenisches Friedensgebet, <i>Gem.-Ref. Herbolte</i>
So. 23.09.	17. Sonntag nach Trinitatis		
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst (parallel Kindergottesdienst), <i>Pfr. i.R. Wittkopf</i>
	18:00 Uhr	St. Simeon	Gottesdienst mit der Flüchtlingskirche, Verabschiedung von <i>Pfn. Schulz-Ngomane</i>
Di. 25	09:00 Uhr	Melanchthon	Laudes (Morgengebet), <i>Lektor Zander</i>
Mi. 26	12:00 Uhr	St. Jacobi	Orgelmusik am Mittag, <i>Kantor Hensler</i>
Do. 27	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper (Abendgebet), <i>Lektor Zander</i>
Fr. 28	15:00/15:30 Uhr	St. Jacobi	Stille / Ökumenisches Friedensgebet, <i>Lektor Zander</i>

UNSERE MITTE

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
So. 30.09.	18. Sonntag nach Trinitatis / Fest des Erzengels Michael und aller Engel / Ehrenamtsfest		
	11:00 Uhr	Melanchthon	Erntedank-Gottesdienst mit Ehrenamtsfest (parallel KiGo). Es singt die Kantorei Kreuzberg-Mitte, <i>Pfr. Heil</i>
	16:00 Uhr	Melanchthon	Jugendgebet, <i>Gem.-Päd. Opitz</i>
Di. 02.	09:00 Uhr	Melanchthon	Laudes (Morgengebet), <i>Pfr. Heil</i>
Mi. 03.	Tag der Deutschen Einheit		
Do. 04.	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper (Abendgebet), <i>Lektor Zander</i>
Fr. 05.	15:00/15:30 Uhr	St. Jacobi	Stille / Ökumenisches Friedensgebet, <i>Pfr. Heil</i>
Sa 06.	18:00 Uhr	Jacobi	Evangelische Messe, <i>Pfr. Heil</i>
So. 07.10.	19. Sonntag nach Trinitatis / Erntedankfest		
	09:00 Uhr	St. Jacobi	Erntedank-Gottesdienst mit Gedenken des Heiligen Franziskus, mit <i>Daniel Pacitti</i> , Bandoneon, <i>Pfr. Heil</i>

Legende zu den Farb-Codes am Rand – Liturgische Farben:

Liturgische Farben bezeichnen die Farben von liturgischen Gewändern, Paramenten und Antependien, die an bestimmten Tagen im Kirchenjahr benutzt werden. Die Farben drücken den Charakter und die Stimmung kirchlicher Feste und Festzeiten aus:

Weiß

(aus graphischen Gründen hier gold dargestellt) Farbe des Lichts; Christusfeste: Ostern, Weihnachten u.a.

Rot

Farbe des Feuers, des Blutes und des Heiligen Geistes; Kirchenfeste wie Pfingsten, Konfirmation, Reformationstag und Gedenktage

Violett

Farbe des Übergangs und der Verwandlung; Bußzeiten, Advent, Passion

Schwarz

Farbe der Trauer; Karfreitag, Karsamstag, Trauertage

Grün

Farbe des sich erneuernden Lebens und der Hoffnung; Trinitatiszeit



Im Portrait: Gesichter unserer Gemeinde

EBRAHIM RAJABI

Lieber Ebrahim, seit wann lebst du in Berlin?

Ich bin im Oktober 2015 nach Berlin geflohen. Ich kam zu Fuß aus Teheran nach Deutschland. Ich war einen Monat lang unterwegs. Zwischendurch war ich zwei Wochen lang in der Türkei. Von dort gelang mir die Weiterreise über Athen, Griechenland, nach Deutschland. Ich wollte nach Deutschland, weil ich in einem freien Land leben wollte, wo ich als Christ meine Religion frei ausüben kann.

Wie war das für dich im Iran?

Im Iran gab es viele Kontrollen. Als Christ konnte ich nicht frei leben. Über Freunde hatte ich Kontakt zu einer christlichen Gemeinde gefunden. Sie feierten Gottesdienste in privaten Wohnungen. So habe ich das Christentum als eine gute Religion kennengelernt. Wir haben auch in meiner Wohnung Gottesdienst gefeiert, bis meine Nachbarn mich

verrietten und die Polizei gerufen haben. Mein Vater bat mich, aus Sicherheitsgründen nicht im Iran zu bleiben. Er sagte: Geh in ein anderes Land. Mein Vater ist Zoroastrier, und gehört damit selbst zu einer religiösen Minderheit im Iran, die unterdrückt wird. Auch sie müssen ihre Religion im Verborgenen ausüben, aber sie feiern nicht jede Woche Gottesdienst wie die christliche Gemeinde. Die Mehrheit in der Islamischen Republik Iran sind schiitische Muslime.

Wie ging es in Berlin weiter?

In Berlin habe ich wieder Kontakt zu einer christlichen Gemeinde gefunden, und zwar in der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Gemeinde in Steglitz. Dort haben viele afghanische, iranische und kurdische Christen eine neue geistliche Heimat gefunden. Dort habe ich drei Monate lang einen Taufunterricht besucht und habe mich 2016 taufen



← lassen. Nach meinem Umzug nach Kreuzberg habe ich in der Flüchtlingskirche und in der Kirchengemeinde in Kreuzberg-Mitte neuen Anschluss gefunden. Von Pfarrerin Dorothea Schulz-Ngomane habe ich viel Unterstützung erfahren.

Wie alt bist du heute?

Ich bin 30 Jahre alt. Ich habe noch zwei Schwestern, eine wohnt in Dänemark. Ich habe auch einen Sohn. Er ist acht Jahre alt. Vor sechs Jahren wurde die Ehe mit meiner Frau geschieden. Mein Sohn lebt noch bei seinem Großvater,



meinem Vater, in Teheran. Mit ihm stehe ich über WhatsApp-Video in Kontakt (Foto S. 23).

Wie war die Ankunft in Deutschland für dich?

Als ich in Deutschland angekommen bin, wurde ich zuerst bei der Ausländerbehörde und beim Sozialamt registriert. Es gab damals sehr lange Schlangen, und es dauerte Tage, bis ich drankam. Dann lebte ich anderthalb Jahre in einer Notunterkunft für Flüchtlinge auf dem Messegelände/ICC. Die Bedingungen dort waren schwer. Es gab Ratten und Bettwanzen. 16 Monate lang habe ich eine eigene Wohnung gesucht. Als Ausländer ist es nicht einfach, einen Mietvertrag zu bekommen. Am Ende habe ich mit Hilfe meiner Deutsch-Lehrerin eine Wohnung in Kreuzberg zur Untermiete gefunden. Heute habe ich einen Ausländerausweis. Er wird von Jahr zu Jahr verlängert. Damit kann ich erst einmal in Deutschland bleiben.

Welchen Beruf hast du gelernt?

Im Iran habe ich zehn Jahre als gelernter Goldschmied in einer Fabrik gearbeitet. Ich habe Ringe, Ohrringe, Ketten und Armbänder hergestellt. In Deutschland gibt es wenige Arbeitsstellen in diesem Bereich. Es gibt so gut wie keine Chance, dass ich wieder in meinem Beruf arbeiten kann.

Was verbindet dich mit unserer Kirchengemeinde?

Ich komme jeden Sonntag zum Gottesdienst. Der Gottesdienst tut mir gut, weil ich da zur Ruhe komme. Ich bin auch im liturgischen Team, feiere samstags die Evangelische Messe mit und trage den Leuchter. Auch die Feste der Gemeinde besuche ich gerne.

Was machst du in deiner Freizeit?

Ich lese Bücher und mache meine Deutsch-Hausaufgaben. Ich koche sehr gerne Reis mit Safran oder Gemüsesauce mit Lammfleisch. Manchmal koche ich dienstagsabends beim „International Dinner“ in der Flüchtlingskirche. Jede Woche helfe ich dort bei der Vorbereitung des gemeinsamen Abendessens.

Wie lautet dein Taufspruch?

Jesus Christus spricht: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.“ (Johannes 6,35)

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich möchte mein Deutsch verbessern und mehr deutsche Freunde kennenlernen. Die Iraner, die in Deutschland leben und Muslime sind, meiden den Kontakt mit mir, weil ich Christ geworden bin. Ich möchte eine deutsche Frau kennenlernen und mit ihr eine Familie gründen. Ich hoffe, dass ich bald meinen Sohn nach Deutschland holen kann. Ich möchte eine Arbeitsstelle finden. Ich könnte mir zum Beispiel vorstellen, Safran nach Deutschland zu importieren.

Lieber Ebrahim, ich danke dir für das Gespräch und wünsche dir für deine Zukunft in Deutschland von Herzen alles Gute und Gottes Segen!

Das Interview führte Pfarrer Christoph Heil





Eduard Gaertner, Innenansicht St. Jacobi 1846, GK II (5) 747, SPSG.



Franz Krüger, König Wilhelm IV. im Arbeitszimmer, SPSG.

ST. JACOBI BEIM TAG DES OFFENEN DENKMALS

SAMSTAG UND SONNTAG, 8.–9. SEPTEMBER 2018

Die St. Jacobi-Kirche ist am Tag des Offenen Denkmals für Sie geöffnet. Gernot Närger, Kunsthistoriker, führt durch das Ensemble und beantwortet Ihre Fragen zur Baugeschichte.

Kantor Christoph Ostendorf spielt zwei Konzerte mit Orgelmusik von Komponisten aus der Erbauungszeit der Kirche. Außerdem gibt es Lesungen zur Geschichte des Orgelbaus in St. Jacobi.

Der Gottesdienst am Sonntagmorgen nimmt Bezug auf das bundesweite Schwerpunktthema „Entdecken, was uns verbindet“. Das Thema bezieht sich auf das Europäische Kulturerbejahr 2018 (sharingheritage.de). Daniel Pacitti begleitet die Gemeinde auf dem Bandoneon.

Die St. Jacobi-Kirche wurde 1845/46 nach Entwurf von Friedrich August Stüler für eine neu gegründete Gemeinde in der Luisenstadt erbaut, tatkräftig gefördert durch den preußischen König Friedrich Wilhelm IV. Vorbild waren altchristliche Basiliken in Rom, ein Beispiel deutscher Italiensehn-sucht. Gleichzeitig erinnert der Bau an die weitausgreifende kirchliche Reform- und Sozialpolitik des Königs, die sowohl durch Liberale als auch Konservative verhindert wurde.

PROGRAMM:

Samstag, 8. September:

- 10:00-11:00 Uhr Führung, *Gernot Närger*, **Beginn der Führungen jeweils im Atrium**
- 12:00-13:00 Uhr Orgel-Matinée mit Lesung zur Geschichte des Orgelbaus in St. Jacobi, *Kantor Christoph Ostendorf*
- 14:00-15:00 Uhr Führung, *Gernot Närger*

Sonntag, 9. September:

- 11:00-12:00 Uhr Gottesdienst, *Pfr. Christoph Heil*
Kantor Christoph Ostendorf, Orgel,
Daniel Pacitti, Bandoneon
- 12:30-13:45 Uhr Orgelführung, *Kantor Christoph Ostendorf*
- 14:00-15:00 Uhr Führung, *Gernot Närger*
- 17:00-18:00 Uhr Serenaden-Konzert mit Lesung zur Geschichte des Orgelbaus in St. Jacobi,
Kantor Christoph Ostendorf

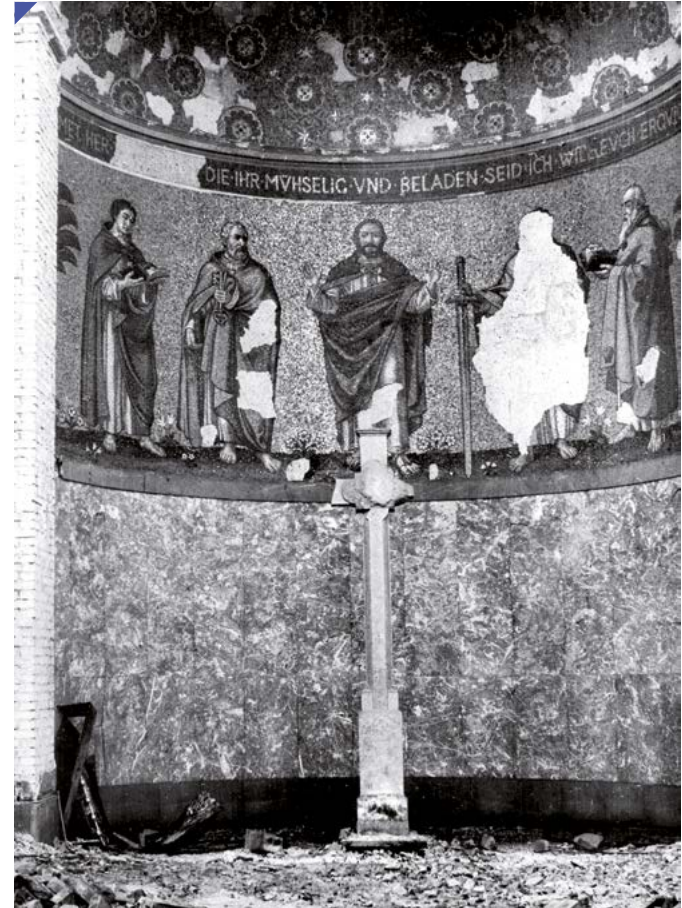


Berlin Kreuzberg, Luftaufnahme 1945, Landesarchiv Berlin, I Rep 290 (02).



St. Jacobi-Kirche, Juni 1954, Landesarchiv Berlin, I Rep 290 (01).

Ein totaler Einschnitt in der Geschichte der Gemeinde war die Zerstörung der Kirche und ihres Umfeldes im Bombenkrieg am 3. Februar 1945, deren Ausmaß heute nicht mehr jedem bewusst ist. Ein Aspekt der Führung beim Tag des Offenen Denkmals ist auch die abweichende Wiederherstellung des Innenraums der St. Jacobi-Kirche in den 50er Jahren durch das Architekturbüro Paul und Jürgen Emmerich.



Apsismosaik St. Jacobi 1945, Landeskonservator Berlin, 1081/2.

**Gott hilft denen,
die anderen helfen.**
John Wesley

HINTERHOF-FLOHMARKT

GEMEINDETRÖDEL IN DER MELANCHTHON-KIRCHE



Stöbern, suchen, Schätzen finden und loswerden... kaufen und verkaufen... alles das könnt Ihr am **Sonntag, 02. September 2018** auf dem Hof der Melanchthon-Kirche beim Gemeindeflödel!



Wir haben uns an die unter „Polly und Bob“ bekannten Hinterhof-Flohmärkte angekoppelt. Diese finden an diesem Sonntag in ganz Berlin statt, und wir freuen uns auf einen bunten Nachmittag auf unserem Hinterhof am Planufer 84.

Bevor wir den Hinterhof zu einem Trödelmarkt verwandeln, feiern wir wie gewohnt Gottesdienste: Um 09:30 in der St. Simeon-Kirche, und um 11:00 in der Melanchthon-Kirche. Danach wird getrödel und zwar ab 12:30 Uhr, bis spätestens 17:00 Uhr.

Wenn Ihr Euern Krams loswerden und einen Stand haben wollt, meldet euch bei

Lea Garbers: l.garbers@kgkm.de Mob 0176 61719068.

Sonst einfach kommen und kaufen, feilschen, handeln...!

Außerdem gibt es Kleinigkeiten auf die Hand zu essen, Kaffee und Erfrischungen, eine Kinderspielecke und natürlich: Wenn Hosen, Röcke, Lampenschirme und Kinderräder die Besitzer wechseln, ist dies eine gute Gelegenheit, dass sich

Kiez und Nachbarschaft mal wieder tief in die Augen blicken können...

**Hinterhof-Flohmarkt in Melanchthon
Sonntag, 02. September 2018**

12:30 bis 17:00 Uhr

**Melanchthon-Kirche
Planufer 84**

10969 Berlin-Kreuzberg





FILM IM GEMEINDESAAL

THE COMPANY MEN – GEWINN IST NICHT ALLES (DRAMA)



Inhalt: Zwölf Jahre lang war Bobby (Ben Affleck) ein erfolgreicher Mitarbeiter. Nach all den Jahren wird er ohne Grund auf die Straße gesetzt – die Kosten müssen gesenkt werden, damit der Aktienkurs von GTX steigt. Auch andere Mitarbeiter wie Gene (Tommy Lee Jones) oder Phil (Chris Cooper) verlieren ihren Job. Sie alle werden Opfer skrupelloser Gewinnorientierung der Unternehmensleitung von GTX. Das führt in die menschliche Krise, im Fall von Phil sogar existenziell. Gene, der das Unternehmen mit gegründet hat, sieht die Not, die diese Art von Unternehmensleitung bewirkt. Selbst von der Entlassung betroffen, geht er einen anderen Weg, um eine Perspektive bieten zu können...

Filmkritik: Kinodebütant John Wells überzeugt mit seinem fein temperierten Drama dank hervorragender Darsteller (auch Kevin Costner gehört dazu), einem klugen Drehbuch und dem richtigen Erzählton. Der Film ist kein Rührstück. Der Regisseur setzt das Pathos an den richtigen Stellen ein. Hinzu kommt eine Prise Humor, die die Reflexion über das Verhältnis von Leben und Arbeit auszeichnet. Die intensiven Szenen mit Bobbys Filmehefrau Maggy (Rosemarie DeWitt) bilden dabei das emotionale Zentrum des Dramas.

Mi. 26. September 2018, 14.00 Uhr, Wassertorstraße 21a, Eingang über HH



TAUFE

Das Sakrament der heiligen Taufe haben empfangen:

Melia Meins,
am 05. August 2018

Paul Darryl Dallmann,
am 05. August 2018



TRAUUNG

Kirchlich getraut wurden:

Stephan Kühn und Ricarda Kretschmer,
am 24. August 2018



BESTATTUNG

Unter Gottes Wort wurde zur letzten Ruhe geleitet:

Ursula Doggenfuß	79 Jahre
Brigitte Lange	74 Jahre
Gabriele Sell	65 Jahre
Gabriele Sagasser	58 Jahre
Manfred Boruschewitz	80 Jahre
Inge Zmudzinski	76 Jahre



Anzeigen



Ihre Apotheke im Gräfe-Kiez

Urbanstraße 39 • 10967 Berlin
 Gabriele Weigand e.K.
 Tel.: 030/694 093 - 43
 Fax: 030/694 093 - 45
 Mail: urban-apotheke@live.de



Quartiersmanagement Wassertorplatz

Bergfriedstr. 22, 10969 Berlin
 Tel.: 030-69817820,
 Fax: 030-69817822

Joachim Lentz – Malermeister

Fraenkelufer 20, 10999 Berlin
 Tel. 615 34 75 / 615 67 80

Bestattungen – Sabine Schmidt

Pücklerstr. 17, 10997 Berlin
 Tel. 612 69 01

Hildegard Steinberg Erd- und Feuerbestattungen

Urbanstr. 28, 10967 Berlin
 Tel. 690 89 10
 E-Mail: post@bestattung-berlin.de

Glaserei Wenzel

Urbanstr. 65, 10967 Berlin
 Tel. 692 74 64
 E-Mail: glasereiwenzel@aol.com

Mohren Apotheke

Carsten Pahl
 Grimmstr.9, 10967 Berlin
 Tel. 691 96 37

H. Albrecht – Steinmetzmeister

Inh. Frank Rüdiger & Bodo Rüdiger oHG
 Bergmannstr. 55, 10961 Berlin
 Tel. 691 20 37
 E-Mail: info@steinmetz-berlin.de



THE ENGLISH CORNER

ONE OF BERLIN'S TOP LANDMARKS: THE MARIENKIRCHE

Welcome back to the English Corner of the Kreuzberg-Mitte congregation. If you are planning to or currently visiting Berlin this month, I would suggest including the Marienkirche in your sightseeing.

Located at the western end of Alexanderplatz in the old center of East Berlin, the Marienkirche (St. Mary's Church) is part of the Evangelische Kirche (Protestant Church) of Berlin. The first church on the site was built in the years after the city was established in 1230. The Marienkirche is linked with the nearby Nikolaikirche, which was the Franciscan cloister and hospital that served the early city. Skipping ahead to the 20th century, the Marienkirche was heavily damaged by Allied bombing during the Second World War and was restored relatively shortly afterward. It is located next to the Fernsehturm (Television Tower) built during the time of the East German regime. The church is now the only remnant of what remains of the old city core.

Among the many pieces of art from the Middle Ages, one of the oldest is the fresco called the Totentanz (Dance of Death). It was created in 1484 – a particularly harsh year when the plague killed many Berliners. The fresco is now behind glass and located inside the main entrance vestibule area. This year, there is construction around the main ent-

rance and a side door is used in the meantime. I highly recommend walking near the raised dias to view the painted altarpiece and the spectacular white marble Kanzel (pulpit). The Marienkirche is open to the general public in September until December every day from 10am – 6pm. It is an active church building and services take place on Sunday and throughout the week. I suggest checking their website at www.marienkirche-berlin.de.

Here in the Kreuzberg-Mitte congregation in September, in addition to our Sunday and other weekly services (listed in the middle of the Bote newsletter), the congregation and the public are also invited to the Jugendgebet (Youth Prayer) on September 30. Please see elsewhere in the Bote for details. In addition, I am giving a pre-notice that in October, several of our youth will be presenting a talk about their summer youth group experiences in Norway. Please check back in October for details!

May the Lord bless you and keep you in your comings and goings.

Greg Gillum
greggillum@t-online.de



Seelsorge, Beichte, Amtshandlungen

Die Pfarrer sind für Sie in seelsorgerischen Angelegenheiten zu erreichen:



Pfarrer Holger Schmidt

Tel 030 89201933

Mob 0152 53927549

E-Mail:

pfarrer.schmidt@kgkm.de



Pfarrer Christoph Heil

Tel 030 61609617

Mob 0179 1551099

E-Mail:

pfarrer.heil@kgkm.de

Sprechen Sie uns an, wenn Sie

- zu Ihrem Geburtstag eine Andacht
- ein Gespräch oder die Beichte
- ein Haus-Abendmahl
- im Krankheits- oder Sterbefall eines Angehörigen Krankengebet, Sterbebegleitung oder die Aussegnung wünschen.

Bei Krankenhaus-Aufenthalten ist es wichtig, die Konfession anzugeben, damit der Krankenhaus-Seelsorger informiert werden kann. Wünschen Sie einen Besuch Ihres Pfarrers, rufen Sie uns bitte an.

Haben Sie daran Interesse, mehr über die Schönheit des christlichen Glaubens zu erfahren, oder denken Sie über eine Erwachsenentaufe oder über einen (Wieder-) Eintritt in unsere Kirche nach? Sprechen Sie uns an.

Möchten Sie eine Trauung, das Sakrament der Heiligen Taufe für sich selbst oder Ihr Kind anmelden oder sollten Sie einen Patenschein benötigen, wenden Sie sich bitte an unser **Gemeindebüro, Oranienstraße 132, 10969 Berlin, Telefon: 030 61609616.** Wir setzen uns dann mit Ihnen in Verbindung.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Der Gemeindegkirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde in Kreuzberg-Mitte, vertreten durch den Vorsitzenden, Oranienstraße 132, 10969 Berlin, Tel 030 61609616

Redaktion: Pfr. Christoph Heil (Texte), Eva Schmid (Layout). Autoren erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Auflage: 1.000

Bildquellen: Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (Titel); Rawpixel.com/Freepik.com (S. 25); Peter Neumann (S. 31)

BANKVERBINDUNG

Evangelische Kirchengemeinde in Kreuzberg-Mitte
Evangelische Bank eG
IBAN: DE28 5206 0410 5203 9955 69
BIC: GENODEF1EK1

Bitte geben Sie bei Spenden den Verwendungszweck (z.B. Jugendarbeit usw.) und – für eine Spendenbescheinigung – Ihre Adresse an. Vielen Dank!

Der „bote“ kann gegen eine Porto-Spende von 15 EUR/Jahr per Post zugestellt werden. Bitte wenden Sie sich dazu an das Gemeindebüro.

Wir sind für Sie da.

STANDORTE

St. Jacobi-Kirche
Oranienstraße 132
10969 Berlin

St. Simeon-Kirche
Wassertorstraße 21a
10969 Berlin

Melanchthon-Kirche
Planufer 84
10967 Berlin

KONTAKT

**Vorsitzender
Gemeindegemeinderat**
Martin Fiebig
Tel 030 61609616
kirche@kreuzberg-mitte.de

Gemeindegemeinderätin
Mariola Maxelon
Tel 030 61609616
Fax 030 61609621
kirche@kreuzberg-mitte.de

Pfarrer Christoph Heil
Tel 030 61609617
Mob 0179 1551099
pfarrer.heil@kgkm.de

Pfarrer Holger Schmidt
Tel 030 89201933
Mob 0152 53 92 75 49
pfarrer.schmidt@kgkm.de

Gemeindepädagogin
Lea Garbers
Mob 0176 61519068
l.garbers@kgkm.de

Gemeindepädagoge
Konrad Opitz
Mob 0171 7845743
k.opitz@kgkm.de

Kantor
Christoph D. Ostendorf
Mob 0151 16528173
kirchenmusik@kgkm.de

**Musikalische Arbeit
mit Kindern**
Viktoriya Balitska
Mob 0152 33593492
v.balitska@kgkm.de

**Gemeindegemeinderat
Vermietung Gemeinderäume/
Wohnhaus Graefestraße**
Andreas Ehling
Tel 030 61609620
a.ehling@kgkm.de

**Haus- und Kirchturm
St. Jacobi/Melanchthon**
Andreas Korn
Tel 030 61609618
a.korn@kgkm.de

**Haus- und Kirchturm
St. Simeon**
Sergiy Balitskiy
Mob 0170 2354630
s.balitskiy@kgkm.de

**Leiter Ev. Kindergarten
St. Simeon**
Andreas Völker
Tel 030 6142300
Fax 030 61652595

**Leiter Ev. Kindertagesstätte
Fontanepromenade**
Andreas Günther
Tel 030 62735030
kita.fontanepromenade@
diakonie-stadtmitte.de

**Leitung Ev. Melanchthon-
Kindergarten**
Tel 030 6919268
melanchthon-kita@evkvbmn.de

**Leiter Diakonie Sozialstation
Kreuzberg**
Nico Jordan
Tel 030 25921402
Jordan@diakonie-kreuzberg.de

Pfarrerinnen Flüchtlingskirche
Dorothea Schulz-Ngomane
Tel 030 61107096
d.schulz-ngomane@
fluechtlingskirche.de

**Immobilienmanagement
KVA Berlin Mitte-Nord**
Nora Barth
Tel 030 258185232
n.barth@kva-bmn.de

Öffnungszeiten
Gemeindegemeinderat
Oranienstraße 132, Berlin:
Di 16 - 18 Uhr
Mi und Do 10 - 12 Uhr